

2. Begründung der Integrationsarbeit

Nach einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Themenbereich "Integration" kristallisierten sich für uns einige Schwerpunkte heraus, die die Entscheidung herbeiführten, in dieser Form zu arbeiten:

* Integrative Erziehung ermöglicht Behinderten und Nichtbehinderten ein gegenseitiges Lernen mit- und voneinander:

- für den Behinderten hat die integrative Erziehung einen starken Förderungscharakter: das Modell des Nichtbehinderten stimuliert und motiviert ihn und ist damit die natürlichste Voraussetzung zum effektiven Lernen. Durch integrative Erziehung kann der Behinderte seinen Erfahrungsbereich wesentlich stärker vergrößern als durch die Erziehung in einer Sondereinrichtung. Sie gibt ihm Sicherheit im Umgang mit Nichtbehinderten, hilft ihm, ein angemessenes Sozialverhalten zu erlernen (kann u.a. also auch dazu beitragen, eine mögliche Ablehnung, Überbehütung oder Überforderung durch die Eltern auszugleichen).

- für den Nichtbehinderten bedeutet das tägliche Zusammenleben mit Behinderten die Gelegenheit zum Erlernen eines vorbehaltlosen, offenen Umgangs miteinander. Es schafft die Möglichkeit des Aufbaus von Verständnis, Toleranz, Hilfs- und Konfliktlösungsbereitschaft. Der Nichtbehinderte lernt die Lebenssituation des Behinderten kennen. Dies ermöglicht ihm, dessen Lage realistisch einzuschätzen, frei von Mitleid zu sein und angemessene Forderungen und Ansprüche an ihn zu stellen.

* Integrative Erziehung hilft, das Entstehen von Vorurteilen zu verhindern und die Andersartigkeit von Menschen unvoreingenommen und als selbstverständlich zu erleben und zu akzeptieren.

* Integrative Erziehung unterstützt ein partnerschaftliches und gleichberechtigtes Zusammenleben von Behinderten und Nichtbehinderten.

* Integrative Erziehung ist eine Voraussetzung dafür, dass Behinderte lernen, ihre Fähigkeiten und Grenzen realistisch einzuschätzen und gibt ihnen so die Möglichkeit, ihrem Vermögen angemessene und sie zufriedenstellende Aufgaben und Funktionen in der Gesellschaft zu übernehmen.

Integrative Erziehung hat also nicht nur eine pädagogische, sondern auch eine soziale Bedeutung und dient der Abschaffung einer Randgruppe.